

Ein Neubau kommt selten allein

Dorothee Boeckh, Martina Semmler-Schmetz

„Heute, Donnerstag 05.04.2001, wurde der Neubau offiziell der Fakultät für Klinische Medizin der Universität Heidelberg übergeben“. Und am 15.06.2001: „Die Bibliothek ist umgezogen - und zwar von Haus 22 nach Haus 42. Wichtige Termine: 19.06.2001 Wiedereröffnung der Bibliothek, 06.07.2001 Offizielle Einweihung des Multifunktionalen Forschungsgebäudes“

Zwei schlichte Meldungen für die Öffentlichkeit – hinter den unmittelbar Beteiligten lag ein langer, steiniger Weg und vor ihnen – ja, was?

Vor dem Neubau ist nach dem Neubau

Nach fast 50 Jahren „Ärztelbibliothek“ im Haupthaus war die „Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek“ seit 1970 im Laborgebäude des Klinikums der Stadt Mannheim (Amt 54) untergebracht – verteilt auf drei Stockwerke, mehr Magazine als Bibliotheksräume, angewiesen auf konstante Ausleihzahlen vor allem in der Lehrbuchsammlung, wenig bis gar keine Technik, Öffnungszeiten nicht annähernd den Nutzerwünschen entsprechend. Diese Situation fand 1988 der Ausschuss des Wissenschaftsrates vor, der Fakultät und Klinikum begutachtete. In seiner „Stellungnahme zum weiteren Ausbau der Medizinischen Einrichtungen der Universität Heidelberg“ findet sich 1990 unter anderem die Aussage: “[...]erforderlich ist auch die Schaffung einer angemessenen Bibliothek[...].“

Neubau-Chronologie

1994 Im Dezember wird die Bibliothek aufgefordert, eine „Nutzungsanforderung für den Neubau einer Zentralbibliothek“ zu erstellen.

1997 Neubau-Antrag für ein Multifunktionales Forschungsgebäude mit Bibliothek wird mit dem Universitätsbauamt detailliert ausgearbeitet.

1998 Im März verlässt die europaweite Ausschreibung das Universitätsbauamt, im Sommer werden die acht eingereichten Entwürfe gesichtet.

1999 Am 16. Juli ist der feierliche „erste Spatenstich“.

2000 Am 14. Juli ist Richtfest.

2001 Umzug der Bibliothek – Wiedereröffnung am 19. Juni, Einweihung des Gebäudes am 06. Juli.

Während der gesamten Planungs- und Bauphase war die Bibliothek in der Projektgruppe für den Neubau vertreten, die in akribischer Kleinarbeit alle Details, die im Zusammenhang mit einem neuen Gebäude entstehen, abarbeitete. Dazu gehören z. B. Farbkonzepte, Bodenbeläge, Schallschutz, Beleuchtung, und EDV-Verkabelung. Parallel dazu waren nicht nur Bibliothekskonzepte bezüglich einer – bis heute nicht realisierten – Zentralbibliothek, eines Leitbildes, künftiger Geschäftsgänge, Teamstrukturen, Dienstleistungen, usw. zu entwickeln, sondern auch das EDV-Konzept zu begleiten und die Erstausrüstung zu beantragen – samt Leistungsverzeichnissen für die Regal- und Mobiliarausstattung und die Umzugsdienstleistung. Der Umzug selbst war nach den langen Vorbereitungen erstaunlich unproblematisch, da das Umzugsunternehmen alle Erwartungen erfüllte und einen perfekt aufgestellten Bibliotheksbestand hinterließ – und ein erleichtertes Bibliotheksteam.



Abb. Beliebte PC-Arbeitsplätze der neuen Bibliothek

Im Neubau

Bei Eröffnung der neuen Bibliothek stehen den Nutzern sieben Terminals am zentralen Rondell für Kurzrecherchen, 23 Terminal-Arbeitsplätze und 10 multimediafähige PCs zur Verfügung. Kurz darauf wird ein Funknetzwerk für Notebooks installiert. Die Öffnungszeiten werden mit dem Umzug erweitert auf Montag bis Freitag 9-19 Uhr.

Zwar loben die Nutzer so ziemlich alles an der neuen Bibliothek und nehmen vor allem die EDV-Ausstattung begeistert in Beschlag, aber schon die allererste Eintragung im Kommentarbuch lautet: „Sehr hübsch! Bitte Öffnungszeiten verlängern, ansonsten alles o.B.“

Im September 2001 ist der Systemstart für das Bibliotheksinformationssystem i³v-Library der Firma GINTI. Für das Bibliotheksteam ändert sich damit alles; für die Nutzer steht die elektronische Ausleihverbuchung mit Vormerk-, Bestell- und Verlängerungsfunktion im Vordergrund. Die Lehrbuchsammlung wird im Umfang verdoppelt und der frühere Lesesaal zugunsten verschiedener Lesebereiche aufgegeben. Monographien stehen bis auf die Rara komplett im Freihandbereich, die Zeitschriften bis 1965 ebenfalls. Ältere Jahrgänge und alle Hochschulschriften sind magaziniert.



Abb. RFID-Selbstverbuchungsgerät

2002 Die Bibliothek wird Fakultätsbibliothek, die GmbH zieht sich als Unterhaltsträger zurück. Erweiterung der Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8-20 Uhr, an Wochenenden von 12-18 Uhr.

2003 Die neue Benutzungsordnung tritt in Kraft. Fünf neue Multimedia-Arbeitsplätze werden eingerichtet.

2004 Die Bibliothek richtet die Jahrestagung der AGMB e.V. vom 27.-29. September auf dem Campus des Universitätsklinikums Mannheim aus. Teilnahme am BIX mit Belegung des ersten Ranges.

2005 Einführung von Selbstbedienungsfunktionen auf Basis der RFID-Technologie (Buchrückgabeautomat, zwei Selbstverbuchungsstationen, Gate) und Einrichtung von 24 Notebook-Arbeitsplätzen.

2006 Umstieg von i³v-Library auf SIS SunRise sowie Inbetriebnahme der RFID-Funktionalitäten. Erneute Teilnahme am BIX mit Belegung des ersten Ranges.



Abb. AGMB-Tagung 2004

Räumlicher Zuwachs

Das Jahr 2006 bringt nicht nur für die Bibliothek, sondern für die gesamte Fakultät große Veränderungen. So wird die Fakultät zur Vollfakultät erhoben, an der Studierende nun auch den vorklinischen Studienabschnitt absolvieren können und das Mannheimer Reformierte Curriculum für Medizin (MaReCuM) eingeführt; die Zahl der Studierenden wächst in den beiden folgenden Studienjahren um jeweils 180 Erstsemester. Zusätzlich wird 2006 erstmals ein einjähriger Masterstudiengang angeboten, den bis zu 40 Studierende belegen können. Weitere Masterstudiengänge befinden sich zu diesem Zeitpunkt im Aufbau. Angesichts der wachsenden Studierendenzahl zeichnet sich ein Raum- und Arbeitsplatzmangel in der Bibliothek ab, sodass eine erste Nutzungsanforderung für einen Erweiterungsbau erarbeitet wird. Im selben sowie im folgenden Jahr werden parallel weitere Maßnahmen zur

unmittelbaren Verbesserung der Arbeits- und Lernsituation in der Bibliothek ergriffen: **2006** Aufbau der Lehrbuchsammlung für das erste vorklinische Studienjahr. Einbau eines Kassenautomaten sowie eines Münzwechslers. Ausstattung mit weiteren Computerarbeitsplätzen.

2007 Fortführung des Bestandsaufbaus der Lehrbuchsammlung Vorklinik. Parallel dazu Umzug der Zeitschriftenjahrgänge 1965-1974 in das Magazin, um erforderliche Regalflächen zu gewinnen. Erweiterung der Öffnungszeiten unter Einsatz des Sicherheitsdienstes in den Abendstunden auf montags bis freitags von 8-24 Uhr, an Wochenenden und einzelnen Feiertagen von 12-22 Uhr; finanziert aus Studiengebühren. Aufstellung neuer Drucker und Multifunktionsgeräte sowie Einführung des *FollowMe-Printing* Systems.

Ein gutes Jahr dauert es nach der ersten Nutzungsanforderung bis die Genehmigung für einen zweigeschossigen Erweiterungsbaus der Bibliothek erteilt wird, der die dringend benötigten Flächen für weitere Arbeitsplätze bieten wird. Dann geht alles ganz schnell:

2007 Im Juli Genehmigung des Bauvorhabens durch das Finanzministerium des Landes Baden-Württemberg. Baubeginn mit Baufeldfreiräumung im September.

2008 Übergabe des Erweiterungsbaus im April. Feierliche Einweihung am 26. Juni.

Nach nur acht Monaten Bauzeit erfolgt bei der feierlichen Einweihung des Erweiterungsbaus im Beisein des Rektors der Universität Heidelberg, Herrn Prof. Dr. Bernhard Eitel, die symbolische Schlüsselübergabe durch den Leiter des Universitätsbauamtes, Herrn Rolf Stroux, an den Dekan der Medizinischen Fakultät Mannheim, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus van Ackern.

Im Vergleich zur Situation bei Einzug in das neue Fakultätsgebäude 2001 ist die Bibliothek inzwischen zum „Herzstück“ des Multifunktionalen Forschungsgebäudes geworden und als Informations- und für die Studieren-

den auch Kommunikationszentrum für Fakultät und Klinikum fest etabliert.



Abb. Festliche Einweihung des Erweiterungsbaus mit dem Rektor der Universität Heidelberg

Der Erweiterungsbaus, durch einen Übergang mit dem Hauptgebäude verbunden, bietet auf insgesamt 380 m² Nutzfläche im Erdgeschoss 40 weitere Arbeitsplätze mit Funknetzanbindung, einen neuen Lesesaalbestand und im Obergeschoss zwei PC-Pools mit insgesamt 45 EDV-Arbeitsplätzen, die zu Kurszwecken und zum Selbststudium genutzt werden. Schnell entwickelt sich dieser zum stillen Bereich, der von den Studierenden für besonders konzentriertes Arbeiten genutzt werden kann. Über das Raumangebot hinaus werden die Services der Bibliothek weiterhin kontinuierlich verbessert, bspw.:

2008 Erneute Erweiterung der Öffnungszeiten aus Studiengebühren: montags bis freitags von 8-24 Uhr, an Wochenenden sowie einzelnen Feiertagen von 9-22 Uhr.

2009 Einrichtung eines EDV-HelpDesks sowie eines weiteren Gruppenarbeitsbereiches. Ausbau des Kursangebots.

2010 Installation weiterer Computerarbeitsplätze. Start der „Hausbesuche“ mit dem die Bibliothek vor allem das Klinikumspersonal in den Kliniken und Instituten besucht und berät.

Bei aller positiven Entwicklung der Bibliothek im Hinblick auf Raumangebot, technische Infrastruktur und Services bleibt das seit Einzug in das Fakultätsgebäude mit wachsender Studierendenzahl gravierender gewordene Lautstärkeproblem im Eingangs-

bereich zunächst ungelöst. Eine Analyse der räumlich-akustischen Bedingungen in der Bibliothek sowie ein Konzept zur Verbesserung des Lärmproblems werden 2009 erstellt. Nach Prüfung möglicher Lösungsvarianten fällt die Entscheidung für eine Ausstattung des vorderen Bibliotheksbereiches mit mikroperforierten Akustikelementen der Marke Rosso. Finanziert wird die Maßnahme zur Hälfte aus Studiengebühren. Die von der Decke hängenden transluzenten Wabenelemente dienen der Lautstärkereduzierung bei gleichzeitiger Wahrung des offenen Raumcharakters. Der Einbau der Akustikelemente erfolgt im September 2010 – mit offensichtlichem Erfolg: Beschwerden über die Lautstärke in der Bibliothek gibt es nicht mehr.



Abb. Das Multifunktionale Forschungsgebäude mit der Bibliothek im Erdgeschoss

Ein erstes Jubiläum

Mit dem Jahr 2011 endet die erste Bibliotheksdekade im Multifunktionalen Forschungsgebäude. Nach 2007 zog zum zweiten Mal ein umfangreicher Zeitschriftenbestand in das Magazin, im Freihandbereich sind nun die Jahrgänge ab 1985 aufgestellt. Erneut soll die frei gewordene Fläche für weitere Arbeitsplätze genutzt werden.

Zieht man nach 10 Jahren ein erstes Fazit und betrachtet dabei auch die Nutzerbefragungen, so ist es der Bibliothek mit Unterstützung der Fakultät bisher erfolgreich gelungen, sich mit den sich wandelnden Anforderungen an die Lern- und Arbeitsbedingungen zu entwickeln und dabei als Bibliotheksort ein harmonisches Ganzes zu bleiben.

Grund zum Ausruhen gibt es dadurch nicht, und es ist zu hoffen, dass die Weiterentwick-

lung der Bibliothek ähnlich kontinuierlich möglich sein wird.

Das Jubiläum am 15.06.2011 war kein Anlass zum Feiern, sondern wurde mit einer Meldung im Newsblog der Bibliothek erwähnt. Schließlich folgt 2012 ein größeres Jahresfest der Bibliothek, die dann auf ihr 90-jähriges Bestehen blicken kann.

Martina Semmler-Schmetz,

Dorothee Boeckh,

Bibl. Med. Fak. Mannheim, Tel. 0621-383 3700
